



Mit 360 Wandernern hatte die Veranstaltung am vergangenen Wochenende eine gesunde Größe – nur beim Abmarsch aus Hennweiler bildete sich eine lange Kolonne. Fotos: Pirreng

# „Nicht mehr als 500 Teilnehmer“

## 24-STUNDEN-WANDERUNG Veranstaltung soll behutsam zum touristischen Dauerbrenner weiterentwickelt werden

Von Frank Schmidt-Wyk

Die 24-Stunden-Heimwanderung im vergangenen Jahr dreimal waren es schon 360 – gehen im nächsten Jahr vielleicht schon 500 auf die Straße? Fest steht: Die „24-Stunden-Wanderung von Rheinland-Pratz“ rund um Hennweiler durch den wunderschönen Lützelsoos wird immer beliebter und zwar weit über die Region und sogar über das Land Rheinland-Pfalz hinaus. Dennoch wollen Veranstalter und Politiker vor Ort die „24 Stunden“ behutsam weiterentwickeln, auf keinen Fall soll eine Massenveranstaltung daraus werden

» Wandertourismus ist sanfter Tourismus. Und genau den wollen wir hier. «

WERNER MÜLLER  
Bürgermeister Vg Kim-land

„Es wird eine dritte und vierte 24-Stunden-Wanderung geben“, erklärte Mitorganisator und Initiator Ewald Dietrich gestern euphorisch, noch ganz unter dem Eindruck der äußerst gelungenen zweiten Auflage am vergangenen Wochenende. Wie gut das Konzept der Veranstaltung ankommt, sei nicht nur an der gestiegenen Teilnehmerzahl abzulesen, sondern auch an der Herkunft der Wanderer: Einige reisten aus Erfurt, Dresden, Stuttgart, sogar aus München an, um beim

Start in Hennweiler dabei zu sein. Trotz dieses erfreulichen Zuspruchs bremst Dietrich: „Ich glaube, dass diese Veranstaltung nicht mehr als 500 Teilnehmer verträgt. Wir hätten schon in diesem Jahr locker 400 haben können, entscheiden uns aber dafür, die Listen zu schließen.“ Innerhalb kürzester Zeit sei die 24-Stunden-Wanderung zu einem begehrten Produkt mit einem enormen Marktwert geworden – diesen Effekt geleie es nun möglichst nachhaltig zu nutzen. Dietrich drückt es so aus: „Wir sprechen Individualisten

an – aber die kommen wieder.“ 500 Wanderer als Limit, das hält Vg-Bürgermeister Werner Müller ebenfalls für sinnvoll – auch wenn er diese Zahl „nicht in Stein gemeißelt“ sehen will. Aber mehr sei mit den zur Verfügung stehenden Mitteln logistisch wohl nicht zu bewältigen. Das entscheidende Argument, das Wachstum der Veranstaltung zu begrenzen, habe ihm ein Wanderer aus Thüringen geliefert, mit dem er am vergangenen Wochenende auf der Strecke ins Gespräch gekommen sei und der ihm von einer deutlich größeren, aber auch

sehr viel kommerzielleren 24-Stunden-Wanderung in Bayern erzählt habe. „So etwas möchte ich nicht“, sagt Müller bestimmt. „Der persönliche Touch bei uns muss unbedingt erhalten bleiben.“

Helfer rackern viel

Der Kirner Bürgermeister Fritz Wagner fände ein großes Wanderevent zwar „grundsätzlich wünschenswert“, schließlich sei es schon jetzt eine tolle touristische Werbung, er weiß aber auch, dass den aufopferungsvoll rackenden Hel-

fern wohl kaum noch mehr Einsatz zuzumuten gewesen wäre. Das kann Gabi Vogt, Geschäftsführerin des mitveranstaltenden Vereins Hunsrück Schiefer- und Burgenstrabe nur bestätigen – sie selbst war nach dem anstrengenden Dauereinsatz am Wochenende gestern schlicht und einfach am Ende ihrer Kräfte.

Es herrsche also große Einigkeit: Die 24-Stunden-Wanderung soll eine Veranstaltung moderater Größe bleiben. Dennoch müsse die Region in einem Punkt weiter hart an sich arbeiten, sagt Ewald Dietrich – auch wenn „die Wandernstruktur“ ansonsten „ganz wunderbar“ sei: Es fehle einfach immer noch an Übernachtungsmöglichkeiten. Doch er ist guter Dinge, dass sich das bald ändern könnte: „Es gibt hier bestimmt mehr Unterkünfte als wir wissen!“ ► KOMMENTAR

ZIMMER GESUCHT!

► Zur Unterbringung von Wanderurlaubern werden weiterhin private Unterkünfte gesucht – nicht nur am Wochenende der 24-Stunden-Veranstaltung. Wer entlang der Hunsrück Schiefer- und Burgenstrabe wohnt und ein Zimmer anbieten kann, sollte sich hier melden:

► Hunsrück Schiefer- und Burgenstrabe e.V., Schloss Dhanau, 55606 Hochstetten-Dhanau, Telefon 067 5279 38 44 08, E-Mail: g.vogt@kirn-land.de, im Internet: www.hunsrueck-rheinland.de



Über den Film „Die neue Heimat“ gab es von Jan Dieter Schneider (2.v.l.) für die Teilnehmer der „24-Stunden von Rheinland-Pratz“ Informationen aus erster Hand. Der Hauptdarsteller erklärte den Wandernern die Schmiede, die Filmmakisse schleicht hin. Das ist gelebte Tourismus-Förderung.